KOMM und MACH MIT

Come and participate

ENDREPORT 2022

still in the city of Vienna, since 1974,

AGORA

we are now general in the city of vienna 48 years

diskutieren
aktionen
jugend am werk
ton modellieren
bildhauern
malen
konzerte
autorenlesungen
theater
vorträge
interaktive kunst
workshops

KORNELIS JONNY KLEVERING

. . . and since 1988, here at the shore of river Danube, city - 33 years !!

am donaukanal: 1. VI. bis 15. X. 2022: tägl. außer sonntag von 14 bis 22 h

tel. : AGORA: +43 - 699 -17 17 29 29 - email : arena2000@chello.at
homepage: <www.agora-info.at> - there is a link to facebook too.

Stadt Wien | Wiener Wasser

www.agora-info.at
arena2000@chello.at

AGORA 48

DIE BEDEUTUNG von KOMMUNIKATION

our vicepresident
jutta winkler

sommer 2022

THE IMPORTANCE of COMMUNICATION

kommunikation leitet sich vom lateinischem begriff "communicare" her, was in unsere sprache übertragen, so viel, wie mitteilen bedeutet.
aber was können wir einander mitteilen,- was können wir mit(einander) teilen?
unsere biologische individuelle wirklichkeit.

kunst+kreativität sind auch methoden, die in diese unsere ursprüngliche wirklichkeit direkt hineinführen.
alle gestaltungsfähigkeit dieser lebt von den botschaften die von dort kommend in unser bewußtsein treten.
bei näherer untersuchung der quellen dieser eingebungen entdecken wir, daß jene dort befindliche wirklichkeit sich mit unserer tagtäglichen überhaupt nicht deckt. wir finden dadurch heraus, daß andere uns manipulieren und einflüstern, was wir tun und lassen sollen. diese wollen macht über uns ausüben.

dem muß widerstand geleistet werden. in der mutigen erprobung unserer biologischen wirklichkeit werden wir fähig, schritt für schritt, unsere selbstentfremdung aufzuheben.
die AGORA ist so ein ort, wo ständig daran erinnert und dazu ermuntert wird.

The word communication originates from the latin expression "communicare", which means information in our daily language.

What can we communicate to eachother or rather what can we share with the others?

Our true biological individuality, art and creativity are methods that float directly in our original reality. Their figures live from messages that reach our very beeing directly.

Through intensive investigation of their origins we discover that the existing reality does not at all corespond with that of our daily ones.

Through this we discover what others manipulate or whisper what we schould or should not do, trying to exercise power on us.

We must rebell against this by inforcing our biological reality to enable us step by step avoid beeing strangers.

AGORA is just the place to remind an reinforce this idea.

English by DDr. James Salem, Egypt

page 1

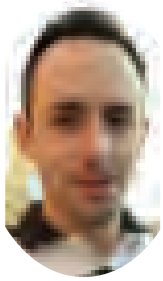
In the antic time of Athens / Greece, where tv, radio, newspaper and internet didnt exist, people need to go to **agora**, the marketplace. Here they met others, politicians, artists, philosophers too. Here it was possible to get the newest infos about politics, events of the day, sports, theater and music too. The till nowadays famous Greece philosopher **SOKRATES** used this agora for meeting people, especialy the young, to talk with them about the meaning of life, the importance of state, communications between persons. And ***TODAY,*** You see the cruel hapenings in Ukraine, we need such kind of dialogue again and intensive too, Therefore exists in Vienna since ***1974*** again ***AGORA.*** And just now, this year 2. time, **KORNELIS JONNY KLEVERING** from Canada / Thailand, participated here in our worlwide Art & Communication-plattform to paint, to leave a message to all visitors here.

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KULTURPOLITIK

AUDIOLIGHT
Licht- und Tonanlagen
Verkauf und Verleih
www.audiolight.at

KERAMIKBEDARF
Ing. Skokan GmbH
Rauchgasse 33
A-1120 Wien
Fon: 0043 - 1 - 817 56 56
Fax: 0043 - 1 - 817 56 57
keramikbedarf@skokan.at
www.skokan.at
TONE - GLASUREN - ROHSTOFFE
WERKZEUGE - GIESSFORMEN
TÖPFERSCHEIBEN - BRENNÖFEN
SPRITZKABINEN - MASCHINEN
BRENNSERVICE - TÖPFERKURSE
ALLES FÜR RAKU + EMAIL

ärgert dich ein werkzeug viel,
nimms >>
geh hin zu >>
Pospischil



POSPISCHIL TOOLS GmbH
Lützowgasse 12-14
A-1140 Wien
Phone +43 (0)1-911-63-00 DW 22
Fax +43 (0)1-911-63-00 DW 29
E-Mail office@pospischil.at

da-ka
Hausbetreuung - Gebäudereinigung

Mag.(FH) Sebastian Wilken
Geschäftsführer

da-ka hausbetreuung GmbH
Polgarstraße 30
1220 Wien

T: +43 (0)1 280 88 94
F: +43 (0)1 280 88 94 13

W: www.da-ka.at

Zertifiziert nach
ISO 9001 I ISO 14001 I
OHSAS 18001 I SA 8000

FN: 316855p
Handelsgericht Wien
UID ATU 644 55 119

Seit der 1. veranstaltung dieser art auf dem wiener judenplatz sind bis heute **48** jahre vergangen. Ich habe ab **1978** zehn jahre das amt des präsidenten innegehabt, bis ich in die österreichische bundesregierung unter bundeskanzler dr. franz vranitzky als bundesmnisterin für unterricht & kunst eingetreten bin.

prof. helmut zilk, der 2008 verstorbene altbürgermeister, hatte gewiß recht gehabt die ***AGORA*** hier, an ihrem jetzigen standort, am linken donaukanalufer, bei der schwedenbrücke, in wiens city, **1988,** anzusiedeln - und es war mir ein bedürfnis dabei mithelfen zu können.

hier, an diesem ort, konnte der bekannte wiener künstler, autor und sozialphilosoph peter contra fortsetzen und zeigen, was er darunter versteht, kreativität, kunst und kommunikation zum zweck vielfältigem, gegenseitigem, tolerantem verstehen aller menschen und kulturen, erfahrungserweiternd, wissensbringend einzusetzen.

die vielen internationalen bilder und skulpturen vor ort, aber auch heimischer künstler, legen ein beredtes zeugnis dafür ab, was er in dieser langen zeit in der wiener innenstadt realisieren hat können.

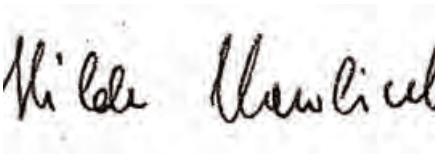
ähnliches hat er auch schon zusammen mit seinen internationalen freunden im ausland bewiesen, als **1994** und **95** die ***AGORA*** in der tschechischen republik (ceske budejovice) zu gast gewesen ist. einmal war eine solche AGORA-ähnliche veranstaltung im jahr **2002** in thailands hauptstadt bangkok ebenfalls zu zu sehen.

Und seit **1988** gab es diese art von kulturtreffen, immer noch jeden sommer am szigest-festival in budapest (ungarn) 25 jahre lang. Aber leider ist dies jetzt im moment nicht mehr möglich.

Dies alles wäre ohne die unterstützung durch die ***Stadt Wien*** nicht realisierbar gewesen, da bürgermeister wie leopold gratz, helmut zilk, michael häupl und der jetzt amtierende wiener stadtchef michael ludwig sich stets fördernd für AGORA eingesetzt haben.

Ich wünsche peter contra weiterhin viel kraft, die ***AGORA*** an diesem standort mitten in wien weiter zu führen, zum wohl aller menschen und der vielen kulturen, welche in unserer geliebten und schönen stadt inzwischen leben…

wien, im november 2022



Helga Fischer

10.3.1936 bis 25.9.2021

Als wir 1980 auf grund der "fürsorglichen" unterstützung durch die ÖVP, die war damals schon so pervers wie heute, den Judenplatz verlassen hatten müssen, und mittels einer von mir ersonnenen besonderen praxis es schafften, in wiens city, ÖvP hoheitsgebiet, trotzdem verbleiben zu können, ist in diesem jahr am

neuem platz im wiener burggarten, hinter der österreichischen NATIONALBIBLIOTHEK geschehen, daß Helga Fischer zu uns gestoßen ist und nach ersten schritten da, von alledem was hier vorgeht, inspiriert, zu einer ihr eigenen zündenden idee gekommen - und hatte mit dieser ihrer eigenen überzeugung und kraft dieser neuen kulturveranstaltung

im herzen wiens etwas hinzugefügt, was in der tat, wie es sich bald zeigen sollte, echt voll gefehlt hatte.

Platon, der berühmte griechische Philosoph, schüler des SOKRATES, hat viel und oft in seinen schriften über seinen lehrer berichtet, daß der geist der philosophie, der dialog, die dieskussion da am besten funktioniert hatten, wenn das denkseminar durch ein gastmahl ergänzung gefunden hatte.

Genau das hatte Helga getan: Sie, kam mit großen prall gefüllten plastiktaschen, darin brot und selbst angefertigten aufstrichen, zum ort der **AGORA**; in einem weiterem gebinde schleppte sie wein und bier mit sich – und forderte die hier werkenden und deren freunde auf, unter vom wiener stadtgartenamt aufgestellten schattenspendenenden Pflanzen platz zu nehmen und sich an den dargebotenen köstlichkeiten zu delektieren. Das wurde mit großer begeisterung angenommen und wurde schnell zu einem bedeutenden wichtigen ereignisteil der **AGORA**. Etwas, was seit damals bis jrtzt ein fixer bestandteil dieser kulturveranstaltung geblieben ist.

Klar, bald war ihr diese schlepperei zu viel und sie lud die ganze runde zu sich in ihre wohnung in wien 19, billrothstraße ein, wo sich dadurch vieles und alles an diesem alten jogltisch in ihrer wohnküche diskussionsmäßig zur **AGORA** abgespielt hatte.

Aber dadurch entwickelte sich ihrerseits vieles noch weiter. Aus der zeit der romantik wissen wir, daß es um goethe und schiller, dies waren die herausragenden namen dieser zeit, eine künstlerguppe gegeben hatte, welche sich um Frau von Stein, einer begüterterten person aus dem hochadel, geschart hatte, - frau von stein hatte viele künstler sozial unterstützt, da und dort geholfen, wo diese nicht mehr weiter wußten, - diese frau von stein, war in Helga Fischer wiedergeboren und sie hatte dieses anliegen, dieses empfinden für diesen teil der kreativ sozialen gesellschaft, in sich auch entdeckt und nach kräften zu helfen versucht, was sich darin äußerte, daß sie welche auf interessante urlaubsreisen eingeladen, oder werke von ihnen angekauft hatte.

So ist eine interessannte sammlung zustande gekommen, die über die kunstgeschehnisse abseits des großem „rummels" den einige zu inszenieren vermocht hatten, zwischen 1980 und 2020 zu erzählen vemag.

Ihr tod war auf grund ihrer leiden in der letzten zeit absehbar, aber dann kam er doch plötzlich, und hat jene, welche sie bis zuletzt begleitet hatten, in tiefe trauer und schmerz versetzt, wie mich, da uns beide 40 jahre lang eine herzliche, tiefe und innige freundschaft verbunden hatte.

surgit ventus, -
temptemus vivere . . .

peter contra, wien im november 2021

Harald Swamp / Wien

Der Freund.
(Eine Begebenheit.)

An der Straßenbahnstation am Fasanplatz, im Winter, während der Nacht, die Gegend war anfangs menschenleer.
Ein Betrunkener tauchte auf und irrte umher, eine leere Flasche Wodka in der Hand. Er erblickte mich, wiederholte immer wieder: „U-Bahn, U-Bahn". Offenbar hatte er völlig die Orientierung verloren, denn U-Bahn gab es hier weit und breit keine.
Ich zeigte in eine bestimmte Richtung. „U-Bahn", fügte ich hinzu.
Eine Bim fuhr ein. Sie würde ihn zu seinem Ziel bringen, wusste ich; wie auch mich. Ich bedeutete dem schmächtigen, kleinen Mann, der schwankend vor mir stand, mit mir einzusteigen. Er tat so und wir kamen nebeneinander zu sitzen.
Der Mann gab ein Bild des Jammers ab. Seine helle Kleidung war verdreckt. Im Suff hatte er augenscheinlich auf dem kalten, harten Gehsteig geschlafen. Auf der Hose zeichneten sich nasse Flecken ab, zwischen den Beinen, auf Höhe des Geschlechts. In seinem Rausch hatte er sich angepisst und das war für jeden klar ersichtlich.
Kaum hatten wir auf der Sitzbank Platz genommen, stellte er die leergetrunkene Flasche neben sich auf den Boden, nahm seinen Stadtrucksack vom Rücken, nestelte daran herum und fischte eine weitere, volle Wodka-Flasche heraus. Er öffnete sie und hielt sie mir hin, mich auffordernd, mich daran zu bedienen. Ich lehnte ab.
Er selbst nahm einen tiefen Schluck und begann mir eine Geschichte zu erzählen, wobei er stark mit den Armen fuchtelte. Sorgsam achtete er darauf, nichts

vom seinem Getränk zu verschütten. Er vertraute mir, das war eindeutig. Ich verstand nichts, denn er sprach eine mir fremde Sprache, wohl polnisch. Was er berichtete, schien wichtig zu sein. Aufmerksam lauschte ich ihm. Ab und zu nickte ich zustimmend. Ein einziges Wort konnte ich aus seinem Redeschwall herausfiltern: „Wodka".
Immer wieder hob er zwischendurch die Flasche an seine Lippen und sog an ihr. Er war nicht der Aus-Schaden-wird-man-klug-Typ. Ohne Unterlass redete und gestikulierte er, indes er fortfuhr, dem Wodka zuzusprechen. Der schmutzige, nach Urin und Alkohol stinkende, besoffene Mann, er war mein Freund geworden. Dicht an dicht saßen wir beisammen.
Er bemerkte nicht die anderen Fahrgäste, die ihn missbilligend ansahen.
„Ich beschütze dich vor ihren angewiderten Mienen, unsere ganze, gemeinsame Fahrt über.", dachte ich bei mir und verwandelte mich in einen metallenen Schutzschild.
Alles Böse, das auf ihn geworfen wurde, ließ ich an mir abprallen, Blicke wie Gedanken.
Der Mann stand nun unter meiner Obhut.
Ich, ein Schild, metallen.
Wir trafen an unserem Ziel ein, in Wien Landstraße, wo sich in etwas Entfernung die U-Bahn-Station befand.
Die Straßenbahn hielt. Der Mann und ich standen auf, wir stiegen aus. Er schaute um sich, orientierte sich, nordete sich ein. Plötzlich gab er sich einen Ruck, eilte schnurstracks davon, ohne im Geringsten zu wanken, ohne noch von mir Notiz zu nehmen, ohne jedes Zeichen des Abschieds. Als wäre er mit einem Schlag nüchtern geworden und hätte etwas Wichtiges vor. Kein Dank.
Schnell entschwand er aus meinem Sichtfeld, der Mann, dessen Freund ich 15 Minuten lang war, für die Dauer einer Straßenbahnfahrt.
Ich aber, wieder allein, war es zufrieden, ging still meiner Wege, business as usual.

zu genau wird es zur zeit erkennbar, wohin es uns geführt hat, **KURZ** vertrauen zu schenken. es ist auch möglich eine gesellschaft so zusammenzutrümmern,daß am ende von **sozial** fast nichts mehr übrig bleibt.

der brutale Überfall auf die Ukraine, das soziale mitgefühl, mitleiden und mitverstehen ist jetzt häßlich **kurz & bündig** schwer unter die blutigen ketten der panzer gekommen.
gewalt und hass wurde in die gesellschaft hineingetragen. man kann also sehen, wohin es führt wenn raketen, ferngelenkte bomben kommunikation, kunst, aus den häusern brechen, - durch den russischen übungseinsatz in ruß und schmerz demokratie , toleranz und freies denken **—>>**

Siehe jetzt in der Ukraine In staub und blut zertreten werden.deshalb ist's **enorm** wichtig diese werte den jüngsten wieder zu vermitteln:

einmal faschismus ist genug - es braucht nicht zusätzlich DAS J ETZT auch noch in Rot, weiß und Blau, oder chinesischen Ansatzfarben:

WEHRET DEN ANFÄNGEN ! Nip in the but . . .

This year it want possible again, because still the whole world was with Corona pandemy, - perhaps he comes next year, 2023, to Vienna again: Dee Sweet Drug., from Bkk, Thailand, to restore himself and his paintings again -

Erich Fried
Wien 1921 bis 1981

Es ist was es ist

Es ist was es ist,
sagt die Liebe -

Esi st Unsinn
sagt die Vernunft
Esi ist was es ist -
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz -
Es ist leichtsinnig,
sagt die Vorsicht ...
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung...

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts aks Schmerz
sagt die Angst
Esist ausichtslos
sagt die Einsicht -

Es ist - was es ist - sagt die Liebe . . .

review 2022

Thanks to all our sponsors in order to AGORA in Vienna, Bangkok - and other places in the world too !

AUSTRIA

jenny bell, marianne baumgartinger, michael bliem, peter contra, dieter eisl, martin eder, hahnrei w. kaefer, oriana langebner, heinz marrant, rene merighi, gerhard ruiss, anna schmitzberger, christian schreibmüller, christian & hans werner sokop, harry swamp, renata steiger, jutta winkler, christian zuckerstätter, heidi zwerger

FOREIGN COUNTRIES

bulgaria
auch hier hatte es die pandemienoch verhindert

kanada / thailand
kornelis jonny klevering

slovakei
marianna brinzova, jakub trajter, vlado vizar,

syria
bojano volas, nikola kristic

thailand
wegen covid 19 virus nicht, aber vielleicht wieder 2023

türkei
ibrahim sumbultepe /ankara

ukraine
anja filatova,

bands

alexandra lopez- wien,
ben leven & band- wien,
comic hikers - wien
damion lee hawkings - münchen
eternal spring- wien
hot sands quartett- wien
jenny bell& friends- wien
julia von bohem - wien
light of unknown - wien
mary broadcast - leipzig
mary jane soundgarden - OÖ
mela - wien
michaela rabitsch & robert pawlik - wien
patiri patao - wien
phuru - inka - rock aus peru
ryvers - wien
sun state of mind - wien,
tourist - wien
werner tritta - traditional jazz - wien,
yatzek & päm - wien

authors

michael bliem - wien
peter contra - wien,
hahnrei wolf kaefer - wien,
gerhard ruiss - wien,
christian salvet - wien
christian schreibmüller - wien,
hans werner sokop
chris sokop - wien,
harald swamp - wien

platzverwaltung: ibrahim sumbultepe + jutta winkler + christian zuckerstätter

gesammtleitung

PETER CONTRA

KREATIV & KOMMUNIKATIONSWORKHOP
vom 18. bis 30.8.2019

mit studenten und interessierten aus: deutschland, schweiz, italien, croatien, polen, slovakei, wegen Covid 19 Virus nicht, aber vielleicht 2023

mehr wien zum leben.
wienholding
Ein Unternehmen der Stadt Wien

AGORA 25 years inside obuda sziget festival.

in the capital of Hungary BUDAPEST; from August 1995 till 2020

just in time not possible, caused by Covid 19 virus., so many people now very sad and some died

Kunst = Kunst ≠ Kunst

Die **AGORA**, die vielfältige Kunstmeile am Wiener Donaukanal, hat allen kunstinteressierten menschen viel zu bieten. Sogar insbesondere in schwierigen, ungewöhnlichen zeiten, wie in zeiten der pandemie. Schlicht aus einem einzigen grund: es ist ruhig hier ... sehr, sehr ruhig ... ruhiger, als wir uns das je vorstellen hätten können.

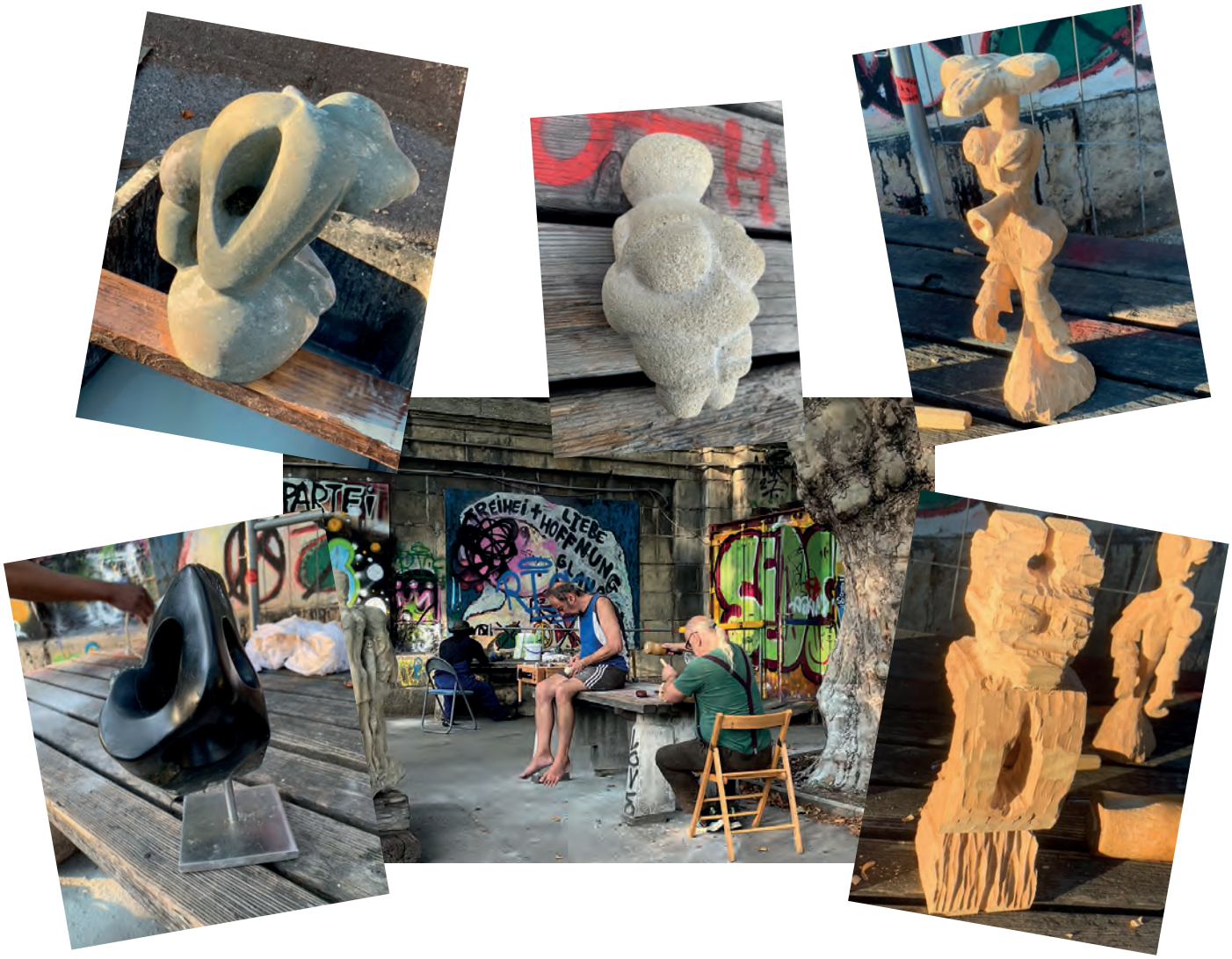
Somit zeit, innezuhalten, sich selbst und sein tun zu hinterfragen. Hinterfragen im positiven sinn. Sich zu fragen, was man tut, was man will, sich zu fragen, was man hier und da eigentlich macht. Im zuge dieser gedanken landet man auf schnellstem weg unweigerlich bei der frage: was ist kunst??

Eine immer wiederkehrende, gleichermaßen interessante, wie uninteressante frage, die auch jedes mal wieder zur gleichen antwort führt - jeder mensch ist künstler, vorausgesetzt, sie/er ist bereit, „sich zu öffnen". Bereit dazu, das was in ihr/ihm steckt, auf welchem weg auch immer, an den tag dringen zu lassen.

Genau an diesem punkt entscheidet sich die frage, ob jemand die herausforderung annimmt, aus sich herauzugehen und sich den künsten zu widmen. Es ist eine herausforderung, die nicht viele annehmen. Und hier wird schnell deutlich, dass es alles andere als fair ist, sich gegenüber künstlerinnen und künstlern abfällig und herablassend zu äußern.

Die AGORA als Wegbereiter

Es ist ein spannender, in vieler hinsicht herausfordernder weg, den zu gehen einem die



unendlichen weiten des lebens öffnet. Das ist keine übertreibung. In ganz besonderem maß im bereich der bildenden kunst. Und speziell dafür ist die **AGORA** ein Eldorado. Aber nicht nur maler und bildhauer, auch musikerinnen und musiker aller musikrichtungen sowie darstellende künstlerinnen und künstler der verschiedensten stilrichtungen und disziplinen finden auf der **AGORA** ihr zuhause.

Das kam ganz speziell in den letzten beiden jahren zum ausdruck. Abgesehen von der anfangszeit der pandemie, in der eine grenzenlose lähmung alle ergriff, durchlebten wir auf der **AGORA** die unterschiedlichsten phasen. Die ersten, die wieder am platz waren, waren die bildhauerinnen und bildhauer. Sie benötigen neben den steinen und hölzern, die sie gerade bearbeiten, lediglich ein paar handwerkzeuge und den geeigneten werkplatz. Das ermöglicht größtmögliche flexibilität.

Während die bildhauer geradezu zurückgezogen an ihren kleinen oder auch großen werken werken, stehen die malerinnen und maler auf den großflächigen wandtafeln stark im „lichte der öffentlichkeit". Dazu hatte unter den damaligen umständen - polizeistreifen kontrollierten das einhalten der maskenpflicht - offenbar so gut wie niemand lust. Worauf hingen sehr viele lust hatten, inbesondere in der ersten phase der pandemie, als sämtliche lokale in Wien geschlossen hatten, war das fortgehen, laut sein und trinken.

Dazu wählten sehr viele junge leute dan Donaukanal als ziel. Natürlich auch die **AGORA**. Und das nicht nur bei unseren konzerten und anderen veranstaltungen, sondern am laufenden band, speziell an den abenden. Das uferte leider nicht selten aus, wenn sich gruppen zusammenfanden und den aufgestauten frust abbauten. Die „zuhilfenahme" von alkohol förderte das aggressive element und ließ ein klima enstehen, in dem die zwanglose, enspannte künstlerische entfaltung, das markenzeichen der **AGORA**, ganz und gar unmöglich wurde.

Zurück zum künstlerischen werk

Obwohl heuer nicht viele bildhauer zugegen waren, kam doch eine kleine gruppe zustande. Renata, Harry und Tony aus Wien, Solomon aus Zimbabwe, Ekko aus Deutschland und ich trafen einander immer wieder. Gegen ende der saison stießen noch Theo und Helmut, zwei gelernte bildhauer aus Wien, zu uns. Die beiden fügten sich auf anhieb wunderbar ins team und es zeichnet sich deutlich ab, dass die beiden in der nächsten saison die **AGORA** zusätzlich beleben werden. Die vorfreude darauf ist riesengroß.

Von allen genannten ist die künstlerische weiterentwicklung am deutlichsten bei Renata zu sehen. Sie besucht wiederholt seminare und workshops im in- und ausland und hat keine festgefahrenen schienen hinsichtlich verwendeten steinen oder motiven. Von überwiegend figuralen motiven im vorjahr wandte sie sich heuer abstrakten darstellungen zu. Auch puncto finishing und oberflächenbehandlung wartet sie immer wieder mit überraschungen auf. Eine große freude, sie am platz zu haben.

Mit einer ganz eigenen, für ihn schon typisch gewordenen formensprache werkt Solomon. Um den für afrikanische künstler typischen grad der abstraktion und reduktion beneide ich ihn sehr. Seine werke strahlen eine große stimmigkeit aus und vermitteln die gewissheit, dass an ihnen nichts zu viel und nichts zu wenig ist. Darin steckt viel, was kunst zur kunst macht.

Heuer wieder in intensiveren maß am platz war Harry. Nachdem der große baumstamm, den er im vorjahr in arbeit hatte, häufig als sitzgelegenheit benutzt wurde, wandte er sich heuer wieder kleineren stücken zu. Harry, der schon seit vielen jahren **AGORA**-künstler ist, werkt zumeist mit holz. Heuer war es vorwiegend Lindenholz. Im laufe der jahre hat sich auch bei ihm ein ganz spezifischer stil herauskristallisiert. Seine werke sind überwiegend figural, die phantasieanregenden motive entstammen in der aktuellen phase zumeist der fabelwelt.

Worauf hier natürlich nicht vergessen werden darf, ist Ibrahims werk. Seit bald 15 jahren, eine unwahrscheinliche zahl, werkt er an der ursprünglich als ofen konzipierten skulptur und schmückt sie rundum flächendeckend mit einem feingliedrigen mosaik. Eine unglaubliche, vieldimensionale leistung. In den letzten jahren löste die feine, naturgetreue darstellung von blättern der die **AGORA** beschirmenden Platanen das ursprüngliche motiv - meerestiere - vollständig ab.

Die so widersprüchlich klingenden elemente „platanenblätter" und „meerestiere" fügen sich harmonisch zu einem in sich schlüssigen und ästhetisch höchst anspruchsvollen gesamtwerk zusammen. Aus der ausführung spricht deutlich Ibrahims ehrfurcht vor der natur. Und alles zusammen macht das bisher namenlose werk zum hauptanziehungspunkt der **AGORA**. Kein bild, keine skulptur zieht annähernd so viele menschen an, wie Ibrahims mosaik. Sein laufendes werken daran ist wahrlich der hauptanziehungspunkt der **AGORA**. Kaum zu glauben, aber wahr - das hartnäckige, kleinteilige werken, das vom künstler extreme geduld verlangt, zieht laufend viele viele spaziergänger in seinen bann.

Wie auf dem mittleren bild der vorigen seite dargestellt ist, beschäftigt uns auch die laufende pflege älterer skulpturen. Unglaublich, wie schnell die oberflächenfarbe durch die witterung nachdunkelt und wie schnell moose und flechten von den skulpturen besitz ergreifen. So ist es uns immer wieder ein anliegen, in die jahre gekommene skulpturen zu „putzen". Das geschieht mithilfe einfacher drahtbürsten. Auf dem foto in der mitte der vorigen seite ist zur demonstration nur ein arm gebürstet. Der rest des körpers wurde ein jahr zuvor geputzt.

Malerei „auf sparflamme"

Gemalt wurde, wie schon erwähnt, nur „in ausnahmefällen". Das bemerkenswerteste kunstwerk schuf Kornelis Jonny Kledering, ein künstler aus Kanada, der schon im jahr davor bei uns aktiv war. Er nahm sich eine der großen tafeln vor und verewigte sich mit einem cartoonhaften bild mit zeitgenössischem, sprich kriegerischem inhalt. Somit kein erfreuliches motiv, aber der gewählte stil verlieh dem bild eine gewisse leichtigkeit und eine geradezu optimistische farbigkeit. Bestimmt nicht jedermanns sache, aber das bild wurde zum anziehungspunkt und lud viele spaziergeher ein, stehenzubleiben und das bild zu „erforschen".

Ansonsten waren heuer die sprayer und sonstigen freigeister aktiver noch als sonst. Eh klar, da wo die malerinnen und maler aussetzen, bleiben flächen frei. Das wird vom fleck weg genutzt. Auch bestehende bilder auf wandtafeln oder auf stellwänden haben nur eine gewisse lebensdauer. Kommen sie einmal in die jahre, werden sie wie von selbst „zur übermalung freigegeben". Auch zeigt sich bei bestehenden bildern, dass manche „respekteinflößender" sind, als andere. Das liegt am motiv, an der perfektion der arbeit oder woran auch immer.

Das im jahr davor geschaffene bühnenbild von Sumbul etwa blieb das ganze jahr über so gut, wie unberührt. Das kommt einer auszeichnung für Sumbuls werk gleich. Und ist sehr erfreulich für alle, die das bild mögen. Aber, wie bei allen bildern läuft die zeit ...

ja, die zeit läuft zugunsten derer, die die flüchtigkeit, die vergänglichkeit geradezu zum teil ihres schaffens machen. Alle, die jede fläche, die sich anbietet - oder auch jedes objekt - nutzen, um sich darauf zu verwirklichen. Darin liegt eine eigene, nicht zu unterschätzende qualität, die jede/r von uns im laufe ihrer/seiner **AGORA**-zeit mehr und mehr zu schätzen gelernt hat. Natürlich gibt es auch die rein destruktive sorte, die wahrlich gar nichts mit kunst zu tun hat. Leider.

Die galerie auf dieser seite ist eine bewußt wilde kombination aus werken, die von vielerlei uns nicht bekannten händen geschaffen wurden. Viele davon haben ästhetischen reiz. Aber auch jene, die getrost als „schmiererei" bezeichnet werden können, finden hier ihren platz. Somit eine „repräsentative" kombination aus werken, die ein nicht zu unterschätzender bestandteil der „kunst auf der **AGORA**" sind. Gewissermaßen kann man sagen, die zeit schuf diese werke.

Der clou an der sache - auch jene die kunst verachten und/oder verhöhnen, machen - ohne es zu wissen und ohne es zu wollen - selbst kunst. Damit könnte man bestimmt manche sprayer sehr verärgern. Andere wiederum ganz im gegenteil. Es ist einfach wunderschön, dass sie alle hier ihren platz haben. Ein höchst lebendiges parallellmodell zur lebenden demokratie - das lebende artwork.

Es ist wahrhaft höchst lebendig, das artwork Donaukanal, und im speziellen natürlich das artwork **AGORA**. Um mir das zu vergegenwärtigen, brauch ich nur in meine jüngere vergangenheit zurückschaun. Vor 14 jahren war ich mit einer freundin bei einem konzert. danach fragte sie , ob ich lust hab, mit ihr auf ein bildhauer-fest zu schauen. Ich schaute sie ungläubig an: bildhauer-fest?? Wir gingen gemeinsam zum fest auf die **AGORA**. Ich kam hier aus dem staunen nicht raus - dass es sowas gibt ... mitten in Wien.

Ich kam mit einer bildhauerin ins gespräch, vereinbarte mit ihr, dass ich am nächsten tag zum probieren vorbeikam. Und seitdem HAT mich die **AGORA**. Tolle lehrmeister, allen voran Nimrod aus Zimbabwe taten das ihre dazu. Mittlerweile macht es mir große freude, selbst neulinge in die grundzüge der bildhauerei einzuführen.

Und genau das alllles ist das tolle an der **AGORA**. Menschen aus allen teilen der welt treffen hier offen aufeinander und fröhnen gemeinsam dem, was ihnen spaß macht. Egal, ob das die Malerei, die Bildhauerei, das Mosaik legen, die Musik, die Schauspielerei, der Tanz oder eine andere der vielen künstlerischen disziplinen ist. Schön, dass das vorhin aufgetaucht ist - die **AGORA** ist DAS lebende artwork par excellance.

Events - wiederum DAS highlight

Wir kannten es schon aus dem vorjahr. In zeiten, wo die menschen so völlig unerwartet aus allen liebgewonnenen gewohnheiten herausgerissen werden, ist es nur allzu verständlich, dass jede sich bietende gelegenheit, aus der isolation auszubrechen, dankbar angenommen und genutzt wird. Zwar waren diese auswirkungen 2022

schon deutlich geringer zu spüren, als im jahr davor, aber es ist immer noch deutlich entfernt von dem, was alle als „normalzustand" herbeisehnen. Und das alles wird, wie sich schon deutlich abzeichnet, noch lange lange nachwirken. Schluss jetzt mit trübsal blasen - blicken wir zurück auf einen durchwegs erfreulichen konzertsommer 2022 auf der **AGORA**-bühne.

Es liegt in der natur der sache, dass das repertoire an musikgruppen, die bei uns auftreten, einem ständigen wandel unterzogen ist. Einige acts, die in den vorjahren große besuchermengen anzogen, waren plötzlich unerreichbar bzw. nicht greifbar. Dafür erschienen einerseits völlig neue, vielversprechende gruppen auf der bühne, andererseits verfestigten einige schon bekannte bands ihre rolle als „**AGORA**-stammbands". Und es ist immer wieder eine große freude, sie bei uns auf der bühne zu sehen und zu hören.

Dazu fällt mir als erstes die band Mary Jane Soundgarden ein. Keine andere band zieht annähernd solche zuschauermengen an, wie sie. Es liegt somit auf der hand, dass sie mehrere konzerte pro saison spielen. Sie kommen dieser einladung gerne nach. Und jedes mal kommen so viele zuschauer, dass die, die im „zuschauerraum" der **AGORA** keinen platz mehr finden, von der brücke aus lauschen. Unglaublich, aber wahr.

Ein weiterer, der jährlich unsere bühne schmückt, ist Damion Lee. Vor drei jahren tauchte er unvermittelt auf und fragte, ob er hier spielen kann. Zufällig fiel kurz darauf eine band aus und schon hatte er seinen ersten auftritt. Mit Hip Hop aus München legte er ein überzeugendes debut hin und ist seither gern gesehen auf der **AGORA**-bühne. Darüber hinaus hat er uns schon aus der patsche geholfen und ist bei einer absage spontan mit seinem DJ Christof eingesprungen.

Auch schon ein fester bestandteil des **AGORA**-repertoires ist Mary Broadcast. Sie lebt mittlerweile bei ihrem freund in Leipzig, kommt zu auftritten aber gerne nach Wien. Bisher hatte ihre band nie zeit für Agora-auftritte und sie bestritt die konzerte souverän solo unter zuhilfenahme technischer hilfsmittel, wie programmierter background-stimmen und ähnlichem. Immer wieder eine große freude, sie bei uns zu haben.

Eine weitere sehr gerne gesehene band ist Patiri Patau. Sie traten erstmals im vorjahr bei uns auf - als goodie zum Poetry-Slam. Sie liefern bunte, erfrischende aufttitte und gut tanzbare musik. Heuer waren sie gerne gesehener und gehörter solo-act. Der band-name „Patiri Patau" entstammt übrigens der geheimsprache des sängers und seiner freundin und bedeutet (achtung: streng geheim): ich liebe Dich.

Des weiteren belebten einige uns neue und erfrischend „andere" music-acts im aktuellen jahr die **AGORA**-bühne. So brachte etwa die band „Light the unknown", wie schon im vorjahr, bei ihrem konzert sehr interessante vor- bzw. „nachgruppen" mit auf die bühne. Heuer waren dies die bands „Sun State of Mind" und „Ryvers". Erstere mit beseeltem, stimmgewaltigem pop-sound und zweitere mit donnerndem rave. Ein alles in allem beeindruckender abend.

Schön war es, auch wieder gut bekannte gruppen bei uns auf der bühne zu haben. So etwa Yahtzek & Päm, die Cosmic Hikers oder Hott Sands. Besonderer dank gilt Alexa Lopez, die einmal ganz ganz kurzfristig für eine ausgefallene band einsprang. Und natürlich einen großartigen solo-auftritt hinlegte. Ein anderes mal half in einer ganz ähnlichen situation Simon Schütt mit seinem allerersten auftritt bei uns aus. Das sind die schönen überraschungen, die mitunter ganz kurzfristig den konzert-sommer auf der **AGORA**-bühne beleben. Und würzen.

Heuer etwas weniger am programm standen jazzige formationen. So mußten heuer etwa Vlado Vizar und seine mannen passen. Ihnen war die anreise aus Bratislava aufgrund der pandemiebedingten hindernisse zu beschwerlich - gut verständlich. Unerschütterlich ihren weg auf die bühne fand hingegen Jenny Bell und ihre band. Es ist jahr für jahr wieder eine große freude, sie jazz-standards interpretieren zu hören. Ihre großartige „schwarze stimme" und ihre tolle band sind ein garant dafür. Ebenso waren Michaela Rabitsch und Robert Pawlik wieder fix dabei. Für sie gilt genauso - jahr für jahr wieder eine riesengroße freude, sie bei uns spielen zu sehen und zu hören. Auch wieder dabei - das Werner Tritta Trio.

Das wetter spielte uns 2022 so manchen streich. So etwa bei „Ben Leven und band" aus Wien. Nach einigem hin und her mit abbruch und wieder fortsetzen der aufbauarbeiten mussten wir uns eingestehen - himmel, Du hast gewonnen. Mehr wetterglück hatte etwa Christian Schreibmüller bei seinem „Poetry Slam". Und auch neulinge auf der **AGORA**-bühne - „Alain und Franz", ein französisch/Wiener duo, die mit ihrer performance der langsamkeit gleichermaßen irritierten wie verzauberten. Ein wunderbarer act.

Auch die schauspieler und tänzer waren 2022 nicht müde. Eine schülergruppe probte, geleitet von ihrem lehrer, zum teil unter den platanen, zum teil auf der bühne. Auch die Kizomba-tanzgruppe ist schon lange nicht mehr wegzudenken. Sie allllle machen kunst. Mitten in Wien. Für sich selbst und für alle, die zuschauen oder mitmachen wollen. Bei uns auf der **AGORA**.

35 jahre an der donau in der city von WIEN..

wir sind just zu einem zeitpunkt an den donaukanal, vom burggarten kommend, übersiedelt, als hier in mitteleuropa weltgeschichte geschrieben worden ist, - und, wie das bei uns immer irgendwo so ist, war österreich daran mitbeteiligt.

freilich sind wir als bürger unseres landes immer nur zusehende dessen was sich ereignet, denn für uns, im sinne unserer verfassung, handelt unsere durch das österreichische volk gewählte regierung. genau genommen erhält eine im lande bestehende politische bewegung durch die wahlen eine mehrheit - und diese dann formt die neue, bzw bestehende regierung.
aber als land im herzen europas liegend, ist freilch österreich immer in irgend einer form in das geschehen eingebunden und die regierung trifft dann, in diesem fall, vertreten durch den außenminister richtige oder auch falsche entscheidungen.

nur, ob richtig oder falsch, stellt sich immer erst jahre später heraus, weil es ja im moment nicht vorhersehbar ist, was eine entscheidung bewirken kann. geschichtskenntnis nützt dabei aber immer, weil man an hand solcher gewesener situationen, ähnlicher art und weise, abschätzen kann, was eine entscheidung zu bewirken vermag.

so geschehen, kurz nach dem zusammenbruch der sowjetunion 1989, als unser außenminister DR. ALOIS MOCK die öffnung der österreichischen grenze im osten verfügte, als viele menschen via ungarn aus der DDR flüchten wollten und westdeutschland in der regierungzeit von kanzler HELMUT KOHL, diese alle bereit war, freundlich aufzunehmen. österreich gewährte damals die freie unbehinderte durchreise und unterstützte durch diese politische handlung den zusammenbruch der deutschen demokratischen republik, wie sich schnell und bald danach erweisen sollte.

denn MICHAEL GORBATSCHOW hatte in seiner eigenschaft als generalsekretär der sowjetunion 1985 in seinem riesenreich "glasnost" und "perestroika" (freiheit und öffnung) ausgerufen, was dazu führte, daß die bürger der ddr es satt hatten, sich von hoheneckers schergen dirigieren zu lassen und ihr eigenes schicksal selbst in die hand nahmen "wir sind das volk" und die wiedervereinigung deutschlands forderten. gorbatschow selbst entsprach diesem wunsch in übereinstimmung mit der deutschen bundesregierung und ermöglichte dieses, was damals wenige monate davor noch für undenkbar gehalten worden war.

die österreichische grenzöffnung in übereinstimmung mit ungarn, entpuppte sich späterhin als ein katalysator und beschleuniger all dieser ereignisse.

und wir, in wien nun seit 1988 am donaukanal, durch die initiativen des damaligen wr bürgermeisters HELMUTH ZILK und der bildungsministerin HILDE HAWLICEK, vom burggarten hier her vesetzt, haben dieser entwicklung sofort entsprochen und damit begonnen, junge menschen aus diesen, ehemaligen zum sowjetischen einflußbereich gehörenden ländern, hier her zu uns nach wien auf die **AGORA** einzuladen, um neben allen kreativen prozessen der kunst mit ihnen über demokratie, freiheit, selbsbestimmung zu diskutieren, ihnen die möglichkeit anschaulich zu eröffnen, was selbsterkenntnis, des du und des ich, in der ausbildung eines **wir** in der gesellschaftlichen entwicklung für jeden einzelnen bedeutet.
AGORA war und ist immer schon ein platz gewesen, wo künstlerische kreativitiät als schlüssel zum selbst erkannt worden ist - und hiermit jedem, der bereit war, in so einen prozeß des gemeinsamen miteinanders einzutreten, ein treffliches werkzeug in die hand zu geben, sich selbst und andere, auch aus anderen kulturen und weltbetrachtungsweisen, besser zu verstehen, um dadurch in die lage geraten zu können, weltweit toleranz und freundschaft in einem auch überregionalem **WIR** zu ermöglichen.

Niemand in ganz 'Europa hätte sich dieses Jahr das ausdenken können, was wirre köpfe sich im Kreml zusammengereimt hatten derartiges zu vollziehen, was seit februar dieses jahres nahe der östlichen grenze tobt, als Russland unter der Führung von Wladimir Putin die Ukraine überfallen hatte, ihr einen fürchterlichen Krieg aufgezwungen, um sie zu erpressen, gefügig zu machen in Putins fantasien eines neuen Russischen Großreiches, ala Zar Peter des Großen neu zu konzipieren und die Ukrainer zu Unterworfenen, Untergebenen zu machen und auf diese brutale weise, jegliches Völkerrecht mißachtend mit panzern, jagdbombern, raketen und drohnen zu unterwerfen., zu erpressen an seinem Imperium teil zu haben.

die NATO ein fast schlafender riese, wurde dadurch abruppt aus ihren träumen geweckt und fast alle europäischen staaten, aber auch welche aus der übrigen welt, sind der Ukraibne zu Hilfe geeilt, haben ihr mit modernen waffen geholfen, genau das zu verteidigen, wofür auch ***AGORA*** steht und in den Köpfen der Menschen bestrebt ist wach und am Leben zu halten.
Es wurde schwerstens verabsäumt, voll wach zu werden, als Putin 2014 einfach die Krim einkassiert hatte.....

auch hier gilt der satz von lenin: "vertrauen ist gut, kontrolle besser !" ja und freilich auch: **WEHRET DEN ANFÄNGEN !** nib in the bud !!!

peter contra

alle logos und inserte in diesem ENDREPORTsind
entgeldliche einschaltungen

Freiheit, Toleranz und Demokratie

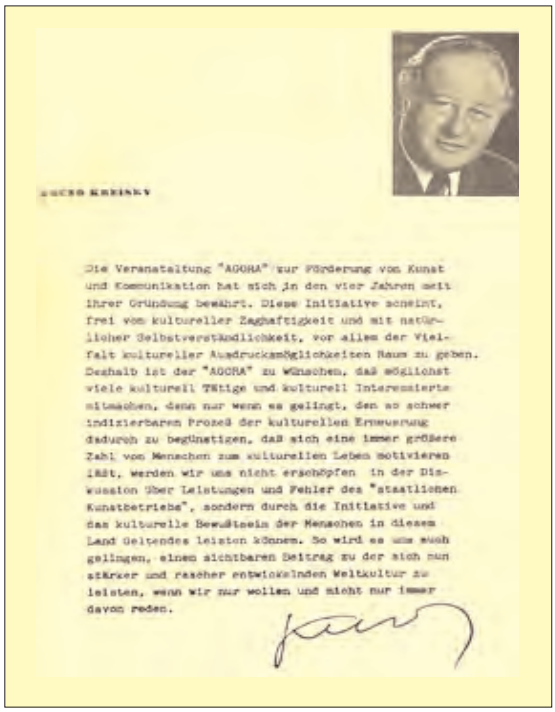
wir wissen, daß **DEMOKRATIE** ohne toleranz nicht möglich ist. das fundament der toleranz aber ist **FREIHEIT.** so frei sein zu können, um jederzeit seinen gedanken in worten und sätzen ausdruck verleihen zu können, ohne dabei um seine existenz, broterwerb und leben fürchten zu müssen.

die freiheitsstatue in NEW YORK, das geschenk des französischen volkes an das amerikanische am ende des 19. jahrhunderts, ist die überreichung europäischen denkens und verstehens, gewachsen aus der zeit eines *Perikles* und *Sokrates*, *Phidias* in athen, über den sockel des *leuchtturms von alexandria*, über das alte römische imperium in rom, seiner denker, philosophen und rechtsgelehrten, bis hin in die epoche der aufklärung nach der französischen revolution, - da wo diese gedanken das erste mal formuliert und aufgeschrieben worden sind, - in einer zeit von *Viktor Hugo*, wo diese *freiheit, toleranz, menschenwürde* und *rechte* erstmals ihren ausdruck fand, ein geschenk des wissens und seins europäischer kultur, welcher wir uns verpflichtet fühlen.

1977,
about 39 years ago it was possible to get gratulationletters in order to AGORA.

This culturevent was started 1974 in the city of Vienna, judenplatz.

The president of rep. Austria : Dr. R. Kirchschläger, lord-chancelar Dr. BrunoKreisky the maijor of Vienna in this time, Leopold Gratz, - all have send such a letter to us.



integration hier in europa aber dann auch in weiterer form der westlichen welt, kann nur bedeuten, sich mit diesen prinzipien solchen denkens und lebens zu identifizieren und ins eigene sein des inneren und äußeren zu übernehmen.

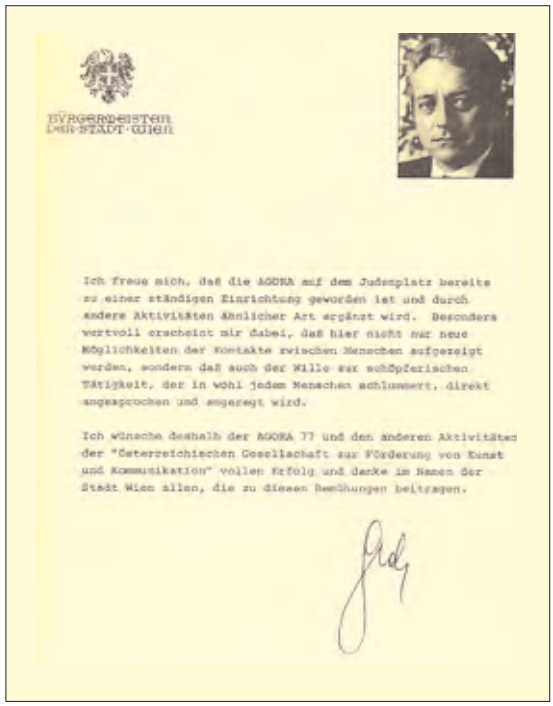
das ist der inhalt europäischen seins und europäischer kultur, welche in den verschiedenen ländern dieses kontinents in den verschiedensten formen des denkens, fühlens, kunst und architektur, musik und philosophie, wissenschaft und alltag, in der folge bis heute ihre vielgestaltige ausformung fand.

wien, 20.10.2016
peter contra

Freedom, tolerance and democracy

We know that **DEMOCRACY** is not possible without tolerance. The foundation of tolerance, however, is **FREEDOM.** So as to be free to express his thoughts in words and sentences at any time, without fear of his existence, brothership, and life.

The liberty statue in NEW YORK, the gift of the French people to the American at the end of the 19th century, is the surrender of European thoughts and understanding, grown from the time of *Pericles* and *Socrates*, *Phidias* in Athens, over the base of the *lighthouse of Alexandria*, about the ancient Roman imperium in Rome, its thinkers, philosophers and lawyers, right up to the epoce of enlightenment after the French revolution, where these thoughts were formulated and written for the first time, in a time of *Viktor Hugo* freedom, tolerance, human dignity and rights for the first time, a gift of knowledge and **it is European culture** which we feel committed to.



Integration here in Europe, but also in a further form of the western world, can only mean identifying with these principles of such thinking and life and taking over into its own, the inner and the outer.

This is the content of European and European culture, which in the various countries of this continent has found in its various forms of thoughts, feeling, art, architecture, music and philosophy, science and everyday life

translated by google

in honor to Singha Beer, which much people in the meanwhile, here in middleurope like very much. we show, that our Agora mascot Jeany liked it too, cause she died 16. december 2019